

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Der h. Weihnachts-Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Mittwoch den 27. December.

Ämtlicher Theil.

Gesetz vom 14. December 1893

betreffend die Abänderung des § 3 des Gesetzes vom 30. März 1893 (R. G. Bl. Nr. 65) wegen Verabsolung von Viehsalz um ermäßigten Preis.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes verordne Ich wie folgt:

Der § 3 des Gesetzes vom 30. März 1893 (R. G. Bl. Nr. 65) wegen Verabsolung von Viehsalz um ermäßigten Preis wird abgeändert und hat nunmehr zu lauten:

§ 3. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes, welches am 1. Jänner 1894 in Kraft tritt, ist Mein Finanzminister beauftragt.

Wien am 14. December 1893.

Franz Joseph m. p.

Windisch-Grätz m. p.

Plener m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben am 16. December d. J. den neuernannten Botschafter der französischen Republik Hr. Lozé in feierlicher Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. December d. J. den Privatdocenten Dr. Karl Zelinka zum außerordentlichen Professor der Zoologie und der vergleichenden Entwicklungsgeschichte an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.
Madeyski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. December d. J. dem Privatdocenten an der Universität in Graz Doctor Arthur Ritter von Heider den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums vom 20. December 1893,

womit für den Monat Jänner 1894 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Ver-

Feuilleton.

Ein Weihnachtsbild.

Aus dem Slovenischen des A. Funtel.*

Schneegestöber. — Rasch begann es zu dämmern; bald nach vier Uhr erglänzten Lichter aus den hohen Herrenhäusern, in deren Gemächern sich eine so wohlthuende Wärme verbreitet; sie flammten auf in den Verkaufsgewölben, wo die Weihnachtsware aufgeschichtet daliegt, sie flackerten nur matt in den Straßenlaternen. Winterlich gekleidet eilen die Leute durch die Stadt; Schneeflocken wirbeln dicht auf sie hernieder, unbarmherzig durchweht sie der eisige Wind. Doch tief innen in den Herzen, da ist es heute so warm, heute umfängt sie eine selige Weichheit, eine feierliche Freude durchschauert sie!

Die Ladenthüren öffnen und schließen sich unablässig; siehe, jetzt überschreitet die Schwelle ein Mann mit einem ansehnlichen Päckchen in der Hand, wohinein er den ganzen Reichtum, mit dem er heute seine Kinder beglücken will, geborgen; an der Bude steht eine Frau und wählt aus der reichlichen Weihnachtsware; ihr Antlitz verkündet stille Freude: wie wohl die herzigen Kindlein frohlocken werden, die ihre Gaben empfangen, und seien dieselben noch so einfach, noch so bescheiden! Gewiss, heute ist ja der Abend, da jeder seinen Geliebten Gaben darbringt. Wohl

nehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Jänner 1894 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 25 Procent in Silber zu entrichten ist.
Plener m. p.

Heute wird das XXIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 32 die Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 3. November 1893, Z. 19.790 betreffend die Activierung des Bezirksgerichtes Birkniz in Krain;

Nr. 33 das Gesetz vom 27. November 1893 betreffend die Herstellung einer neuen Bezirksstraße zwischen Soderich und Grub und die Auflassung der bestehenden, von Reize über Kleinlaß nach Gora führenden und bei Schigmariß in die Reifnitz-Oblater Landesstraße einmündenden Bezirksstraße.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 23. December 1893.

Nichtamtlicher Theil.

Die Regelung der Verabsolung von Viehsalz an die Landwirte.

Nach einem eben zur Verlautbarung gelangenden Gesetze soll die Abgabe von Viehsalz schon vom Beginn des Jahres 1894 angefangen erfolgen. Dadurch ist der ursprünglich festgesetzte Anfangstermin — der 1. Mai 1894 — um einige Monate anticipiert worden. So mußte denn auch die Fertigstellung der Vollzugsverordnung, durch welche die Modalitäten der Viehsalzabgabe geregelt werden sollen, da das betreffende Gesetz die Feststellung dieser Normen vollständig der Executive überlassen hat, in den letzten Wochen sehr wesentlich beschleunigt werden. Die Kundmachung dieser Verordnung steht, wie wir erfahren, unmittelbar bevor, und bei dem sehr bedeutenden Interesse, welches die Landwirtschaft der Viehsalzfrage seit jeher entgegenbringt, mag wohl die Angabe des wesentlichsten Inhaltes der erwähnten Verordnung nicht unangemessen sein. Nach dem Gesetze sollen bekanntlich bis zu 500.000 Metercentner Viehsalz um den ermäßigten Preis von 5 fl. für den Metercentner an Landwirte verabsolgt werden, und es handelt sich um die Festsetzung der Controlmaßregeln, welche möglichst viel Sicherheit gewähren, daß niemand anderer, als ein Landwirt, Viehsalz zu jenem Vorzugspreise beziehe, und daß das von

Landwirten bezogene Viehsalz nicht zu anderen Zwecken als für die Viehzucht verwendet werde. Je näher die Gefahr des Mißbrauches mit dem Viehsalze deshalb liegt, weil bisher eine Stoffverbindung, welche das Salz zum menschlichen Genuß unbrauchbar, für das Vieh aber verwendbar macht, noch nicht erfunden werden konnte, umso dringender notwendig sind wirksame Cautele, um solchen Mißbräuchen zu begegnen. Diese Bestimmungen sind zum Theile repressiver Natur, nämlich Bestimmungen, welche jene mißbräuchliche Verwendung von Viehsalz unter empfindliche Strafen stellen, zum größeren Theile aber Präventivmaßregeln in Bezug auf den Kreis der bezugsberechtigten Personen, auf die Festsetzung des Maßes des vom einzelnen Landwirte zu beziehenden Viehsalzquantums, ferner in Bezug auf die äußere Unterscheidbarkeit des Viehsalzes vom Speisesalze, vor allem aber in Bezug auf den ganzen Proceß des Viehsalzbezuges. Rückfichtlich der bezugsberechtigten Personen ist zu bemerken, daß schon das Gesetz selbst den Bezug auf Landwirte einschränke, demnach alle sonstigen nicht Landwirtschaft betreibenden Besitzer von Viehstücken ausgeschlossen erscheinen, und daß nach der Vollzugsverordnung zur Hintanhaltung jeder Gefahr des Mißbrauches auch alle neben der Landwirtschaft einen Speisesalzhandel betreibenden Personen ausgeschlossen sind. Was die Maßbestimmungen in betreff des an den einzelnen Landwirt für seinen Viehstand zu erfolgenden Quantum Viehsalz anbelangt, so werden — einer Anregung des Abgeordnetenhauses entsprechend — die einzelnen Vieharten in drei Gruppen unterschieden derart, daß jedes Stück Kleinvieh (Ziegen, Schafe, Schweine) den Anspruch nur auf eine einzige Viehsalzeinheit, dagegen jedes Stück Jungvieh (nicht mehr saugende Pferde und Rinder unter einem Jahr, Esel) den Anspruch auf zwei, jedes Stück Großvieh (über ein Jahr alte Pferde und Rinder) den Anspruch auf vier Viehsalzeinheiten gewährt. Als absolute Maximalgrenze ist ein Jahresquantum von zwei Kilogramm für jede Viehsalzeinheit aufgestellt.

Die Erkenntlichmachung des Viehsalzes soll durch Beimischung von Eisenoxyd und Wermutpulver zum Kochsalz bewirkt werden, um das Viehsalz sowohl der Farbe als dem Geschmacke nach vom Speisesalze zu unterscheiden. Verpackt ist das Viehsalz in plombirten, mit violetten Papiervignetten versehenen Säcken mit je 50 Kilogramm.

Der ganze Proceß der Abgabe des Viehsalzes an die bezugsberechtigten Landwirte charakterisiert sich dadurch, daß das Viehsalz von der Bereitung bis zur

mancher versagt sich ja über dies und jenes und spart seine mühsam erworbene Habe, auf daß er heute die theuren Wesen erfreue, sich selbst mit ihnen freuen könne, heute, wo herzinnige Freude die ganze Welt durchflutet. . . Wehe demjenigen, dem das Glück des Weihnachtsabends versagt geblieben!

Poesie des Weihnachtsabends! Wie freudig brennen die Lichter in den ungezählten Wohnräumen, in denen heute das Fest des Familienglücks gefeiert wird; wie innige Liebe verbindet heute die Herzen, die für einander schlagen; wie glücklich blickt der Vater aufs Kind, das Kind auf den Vater, und jene kleinen Gaben, von liebenden Händen gereicht, welche magische Kraft wohnt ihnen inne! Der Weihnachtsabend schlichtet den Streit; das Geräusch des Tages weicht einer seligen Ruhe; alle Sorgen entschlummern wenigstens für den einen Abend! Ueber jeder Hütte schwebt ein beschwingter Gottesbote, um die glücklichen Menschen zu segnen; das heilige Andenken der Geburt des Welt-erlösers durchweht die Welt. . . Schön ist der Weihnachtsabend — wehe dem Herzen, das sich seiner Poesie verschließt! . . .

Vor dem erleuchteten Laden steht ein ärmlich gekleidetes Weib; eng an dasselbe schmiegt sich ein schwaches, ärmliches Kind. Welcher Reichtum blüht hinter den kristallinen Scheiben, welche Menge von hellem, buntfarbigem Spielzeug! Sehnsüchtig blickt der blasse Knabe darauf — angesichts so vieler Pracht fühlt er nicht den scharfen Hauch, der durch sein dünnes Kleidchen dringt; er fühlt nicht die grimmige Kälte, die

ihm die rothen Händchen zu Eis erstarren macht; angesichts so vieler Herrlichkeit weiß er nicht und kann es nicht wissen, wie arm, wie unendlich unglücklich er ist!

Dies feurige Pferdchen, das zu leben scheint, wie gerne würde er damit spielen; der kleine Bierträger hier, wie wollte er damit im engen Stübchen zu Hause herumrollen; welche köstliche Töne wolle er jener goldenen Trompete entlocken! Wie stolz ständen die Zinnsoldaten da, wenn er sie in Reih und Glied mit schallender Stimme commandieren thäte, genau so, wie er es dem seiner Schar befehlenden Officiere abgelauscht. Und dort funkelt der glänzende Helm — wie fröhlich würde er ihn aufsetzen; den krummen Säbel mit dem goldenen Behänge, wie stolz wollte er ihn umschnallen und blinken lassen vor der untergebenen Schar, und jenes Gewehr, wie wollte er damit schießen, daß es knallen würde in der Stube, im ganzen Hause, in der Stadt, in der ganzen Welt! Ach, und dieses grüne Tannenbäumchen mit den hellen Lichtlein — hier sieht er es vor sich, wahrhaftig ein Weihnachtsbäumchen, das er noch nie gesehen. . .

Und in den hohen Herrenhäusern werden heute auf den Bäumlein Lichter brennen und goldene Rüsse, rothbackige Aepfel und andere Herrlichkeiten, die er gar nicht kennt, werden auf den grünen Ästen hängen und glitzern! Und leuchtenden Auges werden unter dem Baume die Kinder stehen, gerade solche Kinder wie er, nur glücklicher, fröhlicher und jubelnd und thränenenden Auges werden sie ihre Gaben empfangen — ja, ist

* Lucy, 1891, XV.

Uebergabe an den Landwirt der behördlichen Aufsicht nicht entzogen werden darf. Außer den Salinenämtern sind es insbesondere die Gemeindeämter, welchen in diesem Bezugsproceß die wichtigste Rolle zukommen soll; denn sie sind die Organe, welche für die in ihrem Gebiete befindlichen einzelnen Landwirte die individuelle Zuweisung der Viehsalzquantitäten zu verfügen, die Bestellung des Viehsalzes, den Transport der Salz mengen in die Gemeinde, endlich die Vertheilung des eingelangten Viehsalzes an die einzelnen Landwirte ausschließlich zu besorgen haben. Die in den verschiedenen Gebieten bestehenden landwirtschaftlichen Vereinigungen können die Gemeinde-Organen in diesen Functionen unterstützen.

Auch die Salzgeschäftsabtheilung der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen hat bei dem Proceß des Viehsalzbezuges insofern mitzuwirken, daß sie die Expedition für das Viehsalz auf sich nehmen muß, soweit nicht die betreffende Gemeinde selbst das bestellte Quantum aus der Salzniederlage unmittelbar abzuholen in der Lage ist. Im einzelnen wird sich der Proceß der Viehsalzabgabe in folgender Weise abwickeln: Der Vorschritt des Viehsalzgesetzes entsprechend ist bereits die Vertheilung des gesammten Contingents (500.000 M. Str. Viehsalz) auf die einzelnen Länder, politischen Bezirke und Gemeinden nach Maßgabe des bei der letzten Volkszählung (1890) erhobenen Viehstandes verfügt worden. Jeder Gemeinde ist also ein gewisses Quantum Viehsalz bereits zugewiesen. Sache des Gemeindevorstandes ist zunächst die individuelle Repartition, d. i. die Bestimmung der Menge, bis zu welcher jeder einzelne Landwirt in der Gemeinde für sein — im Winter vorhandenes — Vieh Salz zum ermäßigten Preise beziehen kann. Dabei kommen die bereits vorhin erwähnten Unterschiede zwischen Großvieh, Jungvieh und Kleinvieh in Betracht. Durch die Zahl der Einheiten, welche sich hiernach für das in der Gemeinde vorhandene Vieh bei sämtlichen Landwirten ergibt, wird das Gemeindecontingent dividirt und dadurch das auf jede Einheit entfallende Salzquantum ermittelt. Die jedem einzelnen Landwirte demnach zukommende Menge ist demselben vom Gemeindevorstande mitzutheilen mit der Aufforderung, sich zu erklären, ob er darauf reflectiere. Wenn sich nun die Landwirte demgemäß gemeldet haben, faßt der Gemeindevorstand die Bestellungen in eine Uebersicht zusammen, läßt diese durch das Finanzwachorgan überprüfen und übersendet selbe behufs Effectuierung an die Salzverschleißniederlage, welcher der Gemeinde zugewiesen ist, entweder unmittelbar, sofern die Abholung direct aus der Niederlage geschehen soll, oder im Wege der Salzgeschäftsabtheilung der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen, wenn dieselbe als Spediteur für die Beförderung des Salzes aus der Niederlage an die Gemeinde in Anspruch genommen wird. Auf dem Transporte in die Gemeinde dient als Deckungsurkunde ein von der Salzniederlage ausgestellter Controlschein. Sofort nach dem Einlangen des Viehsalzes hat die Gemeinde dem Finanzwachorgan Anzeige zu erstatten; sodann findet unter Aufsicht der Finanzwache die Abnahme der Plomben von den Säcken, in welchen das Viehsalz verpackt ist, statt, und kann sodann die Vertheilung an die Landwirte erfolgen.

Jede Gemeinde ist einer bestimmten Salzniederlage für den Bezug des Viehsalzes zugewiesen; so z. B. die niederösterreichischen und oberösterreichischen Gemeinden der Salinenverwaltung in Ebensee, die böhmischen, mährischen, schlesischen und ein Theil der galizischen

Gemeinden dem Salzverschleißamte in Wieliczka u. s. w. Sonst wird das Viehsalz vorläufig nur bei den Salinen in Hallein, Hall, Bochnia und den Salzämtern in Triest und Pirano auf Lager gehalten. Noch ist zu erwähnen, daß für die zahlreichen, einer Salzniederlage zugewiesenen Gemeinden ein bestimmter Turnus eingeführt werden soll, wobei die Gemeinden, welche infolge von Calamitäten (Futternoth, Thierseuchen und dergl.) das Viehsalz besonders dringend benötigen, zu einem früheren Zeitpunkte, als die anderen Gemeinden an die Reihe zu kommen haben. Auch ist angeordnet worden, daß jeder Landwirt die für das ganze Jahr entfallende Viehsalzmenge, welche er bestellt hat, auf einmal beziehen und bezahlen muß. — Manche dieser den Bezug des Viehsalzes regelnde Bestimmungen mögen vielleicht — namentlich im Anfange — gewisse Unbequemlichkeiten zur Folge haben, sind jedoch nothwendig, um den so nahe liegenden Mißbräuchen vorzubeugen; zugleich ermöglichen es dieselben aber auch, daß das Viehsalz auf dem kürzesten Wege aus der Produktionsstätte an den Consumenten gelangen und daß jede über die nothwendigen Transportkosten hinausrückende Vertheuerung des Viehsalzes hintangehalten werde. Es ist daher zu hoffen, daß die zur Mitwirkung bei dem Viehsalzbezuge berufenen Gemeindeorgane durch genaue Einhaltung der vorgezeichneten Normen im Interesse der Landwirtschaft einen geregelten Geschäftsgang in dieser Beziehung einhalten werden.

Politische Uebersicht.

Salzbach, 22. December.

Seine Excellenz Herr Finanzminister Dr. von Plener wird nach einer Meldung der «Narodni Disty» sein böhmisches Landtagsmandat behalten, doch vorläufig an den Verhandlungen des Landtages nicht theilnehmen, sondern um einen Urlaub ansuchen.

Die Landtagsession wird sich erst nach dem 10. Jänner in vollem Zuge befinden, an welchem Tage alle Berichtstage, mit Ausnahme desjenigen von Tirol, versammelt sein werden.

In Berlin begannen gestern, wie die «National-liberale Correspondenz» mittheilt, die Plenarsitzungen der deutschen und der russischen Unterhändler für den deutsch-russischen Handelsvertrag von neuem. — Der Gesandtschaftsbericht betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei wird demnächst dem Bundesrathe zugehen.

Die französischen Kammern haben, nachdem vorgestern die parlamentarische Session geschlossen worden ist, ihre Weihnachts- und Neujahrsferien angetreten. Die neue Session des Jahres 1894 beginnt nach der Verfassung am zweiten Dienstag nach Neujahr, also am 9. Jänner. Zwei Tage vorher, nämlich am Sonntag den 7. Jänner, findet die Neuwahl eines Drittels der gewählten Senatoren statt. Im Hinblick auf den Umstand, daß mit Ende des Jahres 1894 das siebenjährige Mandat des im Jahre 1888 gewählten Präsidenten der Republik, Herrn Carnot, abläuft, gewinnen die bevorstehenden Senatswahlen sehr an Bedeutung, da der Staats-Chef in Frankreich bekanntlich durch die Nationalversammlung gewählt wird, die aus der Gesamtheit der in einen Wahlkörper sich vereinigenden Senatoren und Deputierten besteht.

Die Flotten-Debatte im englischen Unterhause hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, mit einem Siege Gladstone's ihre Erledigung gefunden. Das Haus hat den Antrag des früheren Marine-

Ministers Lord Hamilton mit einer Mehrheit von 36 Stimmen verworfen und den Unterantrag Gladstone's ohne Abstimmung angenommen. Der Premier hat damit ein Vertrauensvotum des Hauses erhalten.

Das neue russische Gesetz über die Unveräußerlichkeit des Bauernlandes und der zugehörigen Wälder kommt für das gesammte asiatische Rußland, für Finnland, die drei baltischen Gouvernements und das Königreich Polen, wo die Frage des Bauernlandes überall bereits anderweitig gesetzlich geregelt ist, nicht in Anwendung, sondern nur für die 47 innerrussischen Gouvernements.

Der «Times» wird aus Rio de Janeiro vom 16. d. M. gemeldet, daß Admiral Gama einen Angriff gegen die Insel Governador zurückgeschlagen habe, wobei General Telles und sieben Insurgenten verwundet worden seien.

In Belgrad begann gestern der öffentliche Anklageproceß gegen das liberale Cabinet Avakumovic vor dem Staatsgerichtshof. Den Vorsitz führt Staatsraths-Präsident Belimirovic. Angeklagt sind sämtliche Mitglieder des früheren liberalen Cabinets wegen Verletzung der Verfassung und anderer Landesgesetze. Die Hauptpunkte der Anklage bilden die Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn, ohne Befragung der Stupichtina und das Gemetzel von Gracica.

Tagesneuigkeiten.

— (Die neue «Seereise-Denk Münze».) Die zur Erinnerung an die Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este von Sr. Majestät dem Kaiser gestiftete Denk Münze führt die Bezeichnung «Seereise-Denk Münze 1892/93» und ist aus Beschützbronze hergestellt; auf der Vorderseite befinden sich, von einem Kranze tropischer Pflanzen umfaßt, ein Anker, darüber der Doppeladler mit ausgebreiteten Schwingen und über diesem ein Stern, ferner die Umschrift «Reise S. M. Schiff Kaiserin Elisabeth»; auf der Rückseite, von Palmenzweigen eingeschlossen, die Namen der besuchten Länder: Ostindien, Australien, Südsee-Inseln, China, Japan und die Jahreszahlen 1892/93, über diesen Namen die Initialien F. F. Die «Seereise-Denk Münze 1892/93» wird in der für das Tragen der Decorationen vorgeschriebenen Reihenfolge unmittelbar nach dem Militär-Dienstzeichen an einem weiß-blau gestreiften Band einzig und allein von allen jenen Personen getragen, die während der Missionsreise des Schiffes «Kaiserin Elisabeth» in den Jahren 1892/93 dortbords eingeschifft waren. Die Zuerkennung dieser Denk Münze erfolgt nach Constatierung des Ausspruches durch die Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums; die Berechtigung zum Tragen derselben ist im Grundbuche vorzunehmen und in der Qualifications- oder Conduitteliste beziehungsweise dem Dienstbuche, ersichtlich zu machen.

— (Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Sophia-Bernik) ist programmäßig verlaufen. An den Stationen war zahlreiches Landvolk, festlich gekleidet, erschienen, das den Fürsten herzlich begrüßte. Beim Festmahle in Bernik hielt Fürst Ferdinand eine Ansprache, worin er mit Genugthuung constatierte, daß Bulgarien mit eigenen Mitteln und eigenen Kräften das Werk vollendet habe, das allen Betheiligten zur Ehre gereicht. Minister Petkoff verwies in seiner Rede darauf, daß die Strecke in nur 128 günstigen Arbeitstagen mit einem Kostenaufwande von 3,742.000 Francs gebaut wurde. Bulgarien, das vor der Thronbesteigung des Fürsten

Das Kind hat keine Mutter mehr.
(Fortsetzung.)

«Nun ja, eine Stiefmutter hat es eben nicht leicht. Ist sie strenge, so sagt man, weil sie die Stiefmutter ist; strast sie noch so gerecht, so nenn man es Ungerechtigkeit und Quäerei. Läßt sie, des lieben Friedens halber, alle Sieben gerade sein, so erzieht sie die Kinder nicht, weil sie die Stiefmutter ist, und darum eben, meine Liebe, muß sie unendlich klug sein, um da den rechten Weg zu finden, und die Güte muß ihr dann zur Seite stehen, mehr Güte und Liebe, als für das eigene Kind. Aus so kleinen Kindern wie die Ihrigen, kann man durch Güte und Liebe machen, was man will. Sehen Sie, mein Josef weiß noch heute nicht, daß ich seine Stiefmutter bin. Ja, ja, staunen Sie nur, niemand Fremder weiß es, und die Verwandten und ich selbst haben es vergessen. Und er war ein schlimmes, ein recht schlimmes Kind. Doch wenn ich die Hand gegen ihn erheben wollte, da sagte ich mir plötzlich: Laß' ihn, er ist ja geschlagen genug, er hat ja keine Mutter mehr. Dann nahm ich ihn zu mir und redete ihm gut zu und umgab ihn mit Liebe und Sorgfalt und Nachsicht und Geduld, und ich habe es auch niemals bereut. Ich habe ihn nie zurückgesetzt, vor meinen Kindern, im Gegentheil, er war der erste an den ich immer dachte. Ach, ich hatte ja so vieles an ihm gut zu machen, was das Schicksal wider ihn gesündigt, und meine heiligste Aufgabe war es, ihn zu hegen zu pflegen, daß er körperlich und geistig keinen Schaden nehme.»

denn dies alles wohl Wahrheit, solches Glück sollten jene Räume bergen?

Zu Hause im Stübchen, da ist es finster, und der scharfe Winterhauch durchdringt die schlecht schließenden Fenster, und die dünne Decke schützt die erkalteten Glieder nicht einmal im Bettchen vor der grimmigen Kälte. Hätte der arme Knabe nur einen, auch nur den kleinsten Theil der reichen Pracht, auf der sein Auge verlangend weilt, eine unbeschreibliche Freude zöge auch ein in die bescheidenen Räume, in denen er sein Leben verbringt!

Und goldene Träume erstünden des Nachts in seinem Köpchen und glückselig fände ihn der Weihnachtsabend, so glückselig, wie es tausend und tausend andere sind, die er nicht kennt und die dennoch leben! ... Doch nichts von alledem darf er mit sich nach Hause nehmen, nur schauen darf er die herrlichen Dinge und schauen würde er sie bis zum Tage, und lichte Bilder erstünden in seinem erhitzten Köpchen! ...

«Komm!» hört er die sanfte Stimme der Mutter — wie wüßte das verückte Kind, wie schwer diese Worte der armen Mutter geworden! Sie fühlte ein Würgen im Halse, sie hätte hinsinken mögen auf den Steinboden und hätte geweint ohne Ende hinaus in die Winternacht. Was sie denn nicht in der Seele ihres Kindes? Sah sie denn nicht in die hellen Augen, die so weltentrückt die unerreichbare Pracht einsogen? Wollte sie denn nicht längst schon fort, als es ihr das Herz trampschaft zusammengezogen? Doch nein — noch härter wollte sie leiden, nur der Knabe

sollte seine Armut nicht fühlen, das Stehen vor den hellen Fenstern verwehrt ihnen doch niemand — wer sieht sie heute? Die Menschen, die an ihnen vorüber-eilen, haben heute genug zu denken, genießen im Geiste die künftigen Freuden — wahrhaftig, wer könnte da verlangen, sie sollten auf die Schattengestalten blicken, für die der Weihnachtsabend nicht erschienen!

Wer faßt die Bitterkeit dieses Gefühles und wer von all den Glücklichen verstünde die Frage, welche sich dem armen Weibe unwillkürlich aufdrängt: «Warum so, warum nicht anders? Und leide ich, warum leidet auch dies unglückliche Kind?» — Sündiger Gedanke, doch wer hebt den ersten Stein? Und mußte es denn so kommen, daß sie ihn begraben, ihn, der die kleine Familie erhalten durch eheliche, anstrengende Arbeit? War es recht so, mußte es so sein? Heran, wer wirft den ersten Stein?

«Komm!» ertönt aufs neue der Mutter Stimme; ihre kalte Hand erfaßt mit sanfter Gewalt den geliebten Knaben. Und der Knabe hört es, und bittere Thränen rollen aus seinen Augen ... Noch einen Blick auf die verschwenderische Pracht — hu, wie kalt bläst der Wind, wie schneidet er ins Gesicht! Wie scharf weht es um die Ecke — auf, nach Hause, nach Hause aus der hellen Stadt in das düstere Heim! Oben in jenen Gemächern brennen Lichter; schon hält Weihnacht Einzug in die hellen Räume — wehe dir, Knabe! Und wehe jedem, der sich da nicht freuen kann am heiligen Weihnachtsabend!

Ferdinand sich nur durch Aufstände und innere Wirren bemerkbar gemacht, sei seitdem zum Träger der Kultur auf der Balkan-Halbinsel geworden. Nach dem Mahle wurde auch die Zweiglinie von Pernik bis zu den Kohlengruben eröffnet, von wo fortan regelmäßig Züge verkehren werden. Infolge einer Vereinbarung mit den orientalischen Bahnen ist die Ausbeutung der Kohlenbergwerke gesichert.

— (Mord.) Der «Nemzet» meldet aus Mohacs: Der Heger der erzherzoglich Albrecht'schen Domäne Lad, Johann Frischler, wurde vorgestern ermordet im Kestender Walde aufgefunden. Der Mörder trachtete, sein Opfer zu verbrennen, da die Leiche halb verkohlt aufgefunden wurde. Frischler war im Dienste sehr streng, daher er vermutlich durch Wilddiebe ermordet wurde.

— (Fahrkarten-Proceß.) Das Landgericht in Hamburg verurtheilte wegen Schwindels mit Fahrkarten 22 Schaffner zu Gefängnis von drei Monaten bis zu zwei Jahren und drei Monaten mit verhältnismäßigem Ehrverluste, 19 Viehhändler zu Gefängnis von einem bis zu sechs Monaten und entsprechenden Geldstrafen und zwei Viehhändler nur zu Geldstrafen; fünf Schaffner und zwei Viehhändler wurden freigesprochen.

— (Das Bomben-Attentat im Theater zu Barcelona.) Wie die «Frankf. Ztg.» meldet, sind die Thäter des Bomben-Attentates im Liceo-Theater zu Barcelona bereits ermittelt worden. Es sind ihrer sechs, von denen fünf sich in Haft befinden. Zwei sollen bereits von denen fünf sich in Haft befinden. Zwei sollen bereits von denen fünf sich in Haft befinden. Zwei sollen bereits von denen fünf sich in Haft befinden.

— (Das Befinden des gewesenen Ministerpräsidenten Ristić.) In dem Befinden des an Rheumatismus erkrankten ehemaligen Regenten Ristić ist eine entschiedene Besserung eingetreten. Sein Zustand gibt derzeit zu Besorgnissen nicht mehr Anlaß.

— (Ausgewiesene Anarchisten.) In der Nähe von Orleans wurden diesertage zwei Anarchisten Namens Moulner und Colas verhaftet und bei denselben Papiere mit Beschlagnahme belegt. Eine bei ihnen vorgefundene Hausdurchsuchung in Angelegenheit der an den deutschen Reichskanzler Grafen Caprivi gesendeten Hüllensmaschine ergab kein Resultat. Der aus Paris ausgewiesene österreichische Socialist Jaf ist am 20. d. M. abends nach London abgereist.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Sitzung der Handels- und Gewerbekammer.

An der gestrigen Sitzung, welche unter dem Voritze des Kammerpräsidenten Johann Perdan in Anwesenheit des landesfürstlichen Commissärs, k. k. Regierungsrathes v. Müling, stattfand, nahmen folgende Kammermitglieder theil: Joh. Baumgartner, Joh. Dogan, Droslav Dolenc, Franz Hren, Alois Jenko, Anton Klein, Franz Omerca, Thom. Pavšler, August Staberné, Franz Kav. Souvan, Val. Sušnik und Barthelma Žitnik.

Der Erlaß Seiner Excellenz des gewesenen Handelsministers, in welchem der Kammer für die thatkräftige

Jede Mutter hat diese Aufgabe, sie erfüllt sie naturgemäß; um wie viel mehr muß eine Stiefmutter all ihre Kräfte zusammennehmen, da es fremdes Gut — und ein kostbares Gut — ist, das ihr da anvertraut wurde. An dem Kinde kann die Stiefmutter zum Engel werden, aber auch zum Teufel, der alles Gute in ihm vernichtet.

Sie, meine liebe Frau Grämlich, sind nicht jene gottbegnadete Natur, aus welcher die Stiefmutter gemacht sein soll, und was soll erst aus den armen Kindern werden, wenn Ihnen der liebe Gott die Gnade schenkt, ein eigenes Kind zu besitzen!

Sie werden die Armen zurücksetzen, zu Sklaven des verzogenen Lieblings machen, sie werden für die Fehler des eigenen Kindes gestraft, und so werden Haß, Neid und Bitterkeit gegen Sie und Ihr Kind in die jungen Herzen einziehen, ja, Ihre Ungerechtigkeit wird die Armen früh in die Welt hinaus, vielleicht dem Verbrechen in die Arme stoßen, und eines Tages werden Sie im Geiste die Stimme der Verstorbenen vernehmen, die Ihnen schmerzvoll zurufen wird: «Was hast du mit meinen Kindern gethan?»

Sie pflegen die Kinder nicht, wie es sein soll, Sie überlassen sie sich selbst, Sie haben kein Wort der Liebe für sie, und es ist nur ein Zufall, wenn sie nicht einmal von ihrem Lieblingsplatzchen am Fenster in den Dichthof stürzen und zerschmettert und allem Leid entrückt da unten liegen bleiben.

Geschähe aber das Entsetzliche, was würden Sie dem irdischen Richter, was einst dem göttlichen antworten, wenn er Rechenschaft verlangt?

(Schluß folgt.)

Unterstützung sowie für das loyale und fördernde Entgegenkommen der aufrichtigste und verbindlichste Dank ausgesprochen wird; weiters der Erlaß Seiner Excellenz des Herrn Handelsministers Grafen Wurmbbrand, womit derselbe mittheilt, daß ihn Se. k. u. k. Apostolische Majestät zum Handelsminister allergnädigt zu ernennen geruht haben und in welchem das Ersuchen gestellt wird, daß die Kammer Seine Excellenz durch vertrauensvolles Entgegenkommen und bereitwillige Mitwirkung kräftig unterstützen wolle und der Versicherung Ausdruck gegeben wird, daß Seine Excellenz seinerseits der Pflege und Förderung der so wichtigen Interessen des Handels und der Gewerbe die vollste Beachtung und angelegentlichste Fürsorge zuwenden werde, werden zur Kenntnis genommen.

Es wird weiters beschloffen, Seiner Excellenz dem gewesenen Herrn Handelsminister Marquis Bacquehem den innigsten Dank für die Förderung der von der Kammer vertretenen Interessen auszusprechen und Seine Excellenz den Herrn Handelsminister Grafen Wurmbbrand zu ersuchen, die Versicherung entgegenzunehmen, daß die Kammer stets bestrebt sein wird, das hohe Handelsministerium nach allen ihren Kräften zu unterstützen. Zugleich wird zur Kenntnis genommen, daß der Herr Handelskammerpräsident Joh. Perdan von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern, Marquis Bacquehem, empfangen wurde und demselben im Namen der Kammer auch mündlich den verbindlichsten Dank ausgesprochen hat.

Auch Seine Excellenz der Herr Handelsminister Graf Wurmbbrand hat den Kammerpräsidenten empfangen und ihn auf dessen Bitte versichert, daß er den Interessen der von der Kammer vertretenen Kreise die möglichst größte Fürsorge widmen werde. Die Kammer nahm diese Mittheilungen mit Befriedigung zur Kenntnis.

Der Herr Landespräsident hat die Mittheilung gemacht, daß das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht sich laut Erlaßes vom 10. October 1893 veranlaßt gefunden hat, dem Präsidium der Kammer den Dank für die werththätige Unterstützung des Fachschulleiters Laurenz Dhotta bei den von ihm vorgenommenen Erhebungen über den Stand der Thonindustrie in Krain auszudrücken.

Die Kammer nahm das Protokoll der letzten Sitzung zur genehmigenden Kenntnis. Ueber Antrag des Kammerathes Franz Kav. Souvan wurden die Jubiläumssitzungen von je 25 fl. nachstehenden erwerbsunfähigen Gewerbetreibenden verliehen: Jakob Rajbič von Möttnig, Alexander Engelmann von Krainburg, Josef Mader von Rudolfswert, Franz Jallić von Sittich, Mathias Meglič von Tschernembl, Johann Peterca, Franz Uršić und Franz Debevc von Laibach.

Zu Censoren bei der Filiale der österreichisch-ungarischen Bank in Laibach wurden über Antrag des Kammerathes Herrn Omerca die Herren: Ottomar Bamberg, Johann Baumgartner, Johann Perdan, Alfred Vedenig, F. M. Regorschel und Johann Knez und zu Handelsbeisitzern beim Handelsenate in Laibach über Antrag des Kammerathes Baumgartner die Herren: Josef Rordin, Josef Ludmann, Franz Kav. Souvan, Johann Perdan, Alfred Vedenig und August Staberné in Vorschlag gebracht.

Auf Grund eines ausführlichen Berichtes beschloß die Kammer, ihre Aeußerung an die hohe k. k. Landesregierung inbetreff der Errichtung einer keramischen Schule in Krain in dem Sinne abzugeben, daß: 1.) möglichst bald ein Wanderlehrer bestellt werde und daß 2.) ebenfalls mit thunlichster Beschleunigung eine Fachschule errichtet werden möchte, welche sich zunächst mit dem Unterrichte im Zeichnen und Modellieren zu beschäftigen hätte, und daß 3.) die vollständige Ausgestaltung dieser Schule zu einer keramischen Fachschule dann erfolge, wenn die erforderlichen Behältnisse vorhanden sein werden.

Inbetreff der Regelung der Strohsechindustrie beschloß die Kammer, die Wünsche der beteiligten Kreise der hohen Regierung sowie dem Landesauschusse mitzutheilen. Der Bericht spricht sich für Errichtung einer Strohsechereischule für Anlagen von Musterpflanzungen und für Bewilligung von Prämien an Landwirte, welche durchwegs verwendbares Material für Strohsech liefern. (Die beiden letzten Berichte werden wir in den nächsten Tagen in ausführlicher Weise veröffentlichen.)

Der Voranschlag wurde über Antrag des Vicepräsidenten Klein genehmigt und beschloffen, um die Genehmigung der Umlage in der bisherigen Höhe von 2 pCt. zu bitten.

Ueber Antrag des Kammerathes Staberné wurde beschloffen, die Genehmigung des Maximaltarifes des Commissionärvereines in Laibach zu befürworten. Ueber Antrag des Kammerathes Baumgartner sprach sich die Kammer für die Genehmigung der Statuten der Krankencasse der Genossenschaft der Schneider in Laibach aus. Ueber Antrag des Kammerathes Franz Hren wird das Gesuch um Bewilligung eines neuen Marktes in Sagor befürwortet, und über Antrag des Kammerathes Žitnik spricht sich die Kammer gegen die Bewilligung neuer Märkte in Reifnitz und Arch aus.

Die Kammer erklärte sich für die Erhöhung des Lagerzinses beim Laibacher Hauptzollamte von 1/2 kr. auf 1 kr. per Tag und Metercentner und beschloß über Antrag des Kammerathes Baumgartner, die Aenderung der

Marktordnung in Reifnitz zu befürworten. Weiters beschloß die Kammer, sich an die hohe Regierung und den hohen Landesauschusse wegen Förderung des Unterrichtes im Schuhmachergewerbe in Kropp zu wenden.

Die Kammer nahm den von uns bereits veröffentlichten Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers betreffend die Wahl von acht Delegierten der Handels- und Gewerbekammern zur Entsendung in die seitens des genannten Ministeriums gegen Ende Jänner 1894 in Aussicht genommene Enquête behufs Ueberprüfung des internationalen Eisenbahn-Betriebsreglements zur Kenntnis und wählte zum Delegierten für die vorbereitende Conferenz bei der Handels- und Gewerbekammer in Wien den Herrn Kammerath Karl Ludmann, Mitglied des Staatseisenbahnrathe, welchem auch die Vollmacht erteilt wurde, sich an der Wahl der acht Delegierten für die Ministerial-Enquête zu betheiligen.

Nachdem der Herr Kammerpräsident dem Vertreter der hohen Regierung für die Förderung der von der Kammer vertretenen Interessen und den Herren Kammerathen für ihre Mühewaltung den Dank ausgesprochen hat, schloß er die Sitzung.

— (Allerhöchste Auszeichnung.) Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 14. December d. Z. dem Dompropst des Domcapitels in Laibach, Dr. Leonhard Klostner, den Orden der eisernen Krone dritter Classe tapfer allergnädigt zu verleihen geruht.

— (Unterkrainer Bahnen.) In den Monaten September, October und November wurden auf den Unterkrainer Bahnen 38 676 Personen und 18 087 Tonnen Güter befördert. Die Gesamteinnahme betrug 62 195 fl.

— (Gottscheer Gemeinde-Ausschuss-Sitzung vom 20. December.) Herr Bürgermeister Loy bringt die Antwort-Telegramme zur Verlesung, die anlässlich der Ernennung Sr. Excellenz des früheren Handelsministers Marquis Bacquehem, des Herrn Landespräsidenten Baron Hein, Sr. Durchlaucht des Fürsten Karl Auersperg und des Amtsdirectors der krainischen Sparcasse, Herrn Dr. J. Suppan zu Ehrenmitgliedern einliefen. Das Concessionsgesuch des Herrn Josef Erker um Verleihung des Wirtsgewerbes wurde aus sanitätspolizeilichen Bedenken nicht befürwortet. Für die Anfertigung eines Stadtverbauungsplanes, zunächst nur für die wichtigsten Straßen, die Bahnhof- und die Fabriksstraße, wurde ein Credit von 550 fl. bewilligt. Das Gesuch des Mathias Samide von Klindorf und des Josef Hutter von Schalkendorf um Aufstellung von Feldhütern im Sinne des Feldschutzesetzes wird der Section I zugewiesen.

Bezüglich der Errichtung von Brunnen in Schalkendorf wird beschloffen, vorher das Gutachten eines Sachverständigen über die dortige Bodenbeschaffenheit einzuholen, ehe man sich für Brunnen oder Cisternen entscheidet. Als Subvention für die «Fremdenzeitung», die sich zur Aufgabe stellt, auch Gottschee in den Kreis ihrer Besprechungen zu ziehen und als Sommeraufenthalt zu empfehlen, werden 50 fl. bewilligt. Der Recurs der Trifailer Kohlegewerksleitung gegen die bedingte Ertheilung des Bewohnungsconsenses der Arbeiterhäuser wird der Section II zugewiesen. An die Stelle des fürstlich Auersperg'schen Vertreters, des Herrn Leopold Hufnagl, der als Central-Güterdirector nach Blaschich überfetzt wurde, tritt Herr Forstmeister Rudolf Schabinger in den Gemeinde-Ausschuss. In den Sparcasse-Ausschuss werden an Stelle der Herren Franz Ranzinger und Heinrich Hofholzer die Herren Daniel Ranzinger und Hans Arko gewählt. Im übrigen bleibt die Zusammensetzung die frühere. Der Antrag des Vorsitzenden, das Armenwesen im Sinne der Gemeinde-Ordnung zu regeln und die erforderlichen Geldmittel durch Umlagen zu decken, ebenso der Antrag, die Polizei-Organen zu vermehren, wird einstimmig angenommen. Der Antrag des Gemeinderathes Herrn Daniel Ranzinger, längs der Bahnhofstraße einen Gehsteig zu errichten, wird der Section II zur Erhebung und Berichterstattung zugewiesen. Nachdem der Ausschuss noch mehrere Armenunterstützungen zugestanden hatte, erfolgte Schluss der Sitzung.

— (Der Laibacher deutsche Turnverein veranstaltet heute abends im Zahn-Zimmer des Casino eine Weihnachtskneipe mit gegenseitiger Bescherung, musikalischen und anderen Vorträgen. Weiters versendet der Verein die Einladungen zum Sylvester-Familienabende, welcher am 31. d. in der Glashalle des Casino stattfindet. Die Vortragsordnung enthält acht Chorgesänge (darunter vier neue), welche von der Sängerrunde des Vereines zum Vortrage gebracht werden. Herr Alexander Mondheim, welcher ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt hat, wird sich durch mehrere heitere Vorträge einstellen und die Musikpelle des k. u. k. 27. Inf.-Reg. mit einer gebiegten Auswahl von neuen Tonstücken die Zuhörer erfreuen. Einen der Jugend willkommenen Abschluss des Abendes dürfte das den Vorträgen folgende Tanzkränzchen bilden.

— (Weihnachtsfeier.) Am 21. d. M. fand in den entsprechend decorierten Saal-Vocalitäten des Herrn Hafner eine Weihnachtsfeier der vereinigten, dorselfst ihre Abende abhaltenden Schützengesellschaften statt. Selb gab vor allem Zeugnis der vielen Sympathien, die sich die Unterofficiere des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 27 während

veranstalet heute abends im Zahn-Zimmer des Casino eine Weihnachtskneipe mit gegenseitiger Bescherung, musikalischen und anderen Vorträgen. Weiters versendet der Verein die Einladungen zum Sylvester-Familienabende, welcher am 31. d. in der Glashalle des Casino stattfindet. Die Vortragsordnung enthält acht Chorgesänge (darunter vier neue), welche von der Sängerrunde des Vereines zum Vortrage gebracht werden. Herr Alexander Mondheim, welcher ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt hat, wird sich durch mehrere heitere Vorträge einstellen und die Musikpelle des k. u. k. 27. Inf.-Reg. mit einer gebiegten Auswahl von neuen Tonstücken die Zuhörer erfreuen. Einen der Jugend willkommenen Abschluss des Abendes dürfte das den Vorträgen folgende Tanzkränzchen bilden.

— (Weihnachtsfeier.) Am 21. d. M. fand in den entsprechend decorierten Saal-Vocalitäten des Herrn Hafner eine Weihnachtsfeier der vereinigten, dorselfst ihre Abende abhaltenden Schützengesellschaften statt. Selb gab vor allem Zeugnis der vielen Sympathien, die sich die Unterofficiere des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 27 während

veranstalet heute abends im Zahn-Zimmer des Casino eine Weihnachtskneipe mit gegenseitiger Bescherung, musikalischen und anderen Vorträgen. Weiters versendet der Verein die Einladungen zum Sylvester-Familienabende, welcher am 31. d. in der Glashalle des Casino stattfindet. Die Vortragsordnung enthält acht Chorgesänge (darunter vier neue), welche von der Sängerrunde des Vereines zum Vortrage gebracht werden. Herr Alexander Mondheim, welcher ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt hat, wird sich durch mehrere heitere Vorträge einstellen und die Musikpelle des k. u. k. 27. Inf.-Reg. mit einer gebiegten Auswahl von neuen Tonstücken die Zuhörer erfreuen. Einen der Jugend willkommenen Abschluss des Abendes dürfte das den Vorträgen folgende Tanzkränzchen bilden.

— (Weihnachtsfeier.) Am 21. d. M. fand in den entsprechend decorierten Saal-Vocalitäten des Herrn Hafner eine Weihnachtsfeier der vereinigten, dorselfst ihre Abende abhaltenden Schützengesellschaften statt. Selb gab vor allem Zeugnis der vielen Sympathien, die sich die Unterofficiere des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 27 während

Der kurzen Zeit ihres Hierseins in den Bürgerkreisen Saibachs erworben haben. Der Besuch war äußerst zahlreich; die Stimmung eine sehr feierliche und animierte, wozu das gelungene Arrangement, der herrliche, reich mit Gaben ausgestattete Weihnachtsbaum sowie alles, was an Ueberraschung und Unterhaltung geboten wurde, beitrug.

(Neue Durchführungsbestimmungen zum Gesetze über die Statistik des auswärtigen Handels.) Das morgen zur Ausgabe gelangende Reichsgesetzblatt enthält die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels von 18. December 1893, mittelst welcher im Einvernehmen mit der k. ungarischen Regierung neue, umfassende Durchführungsbestimmungen zum Gesetze über die Statistik des auswärtigen Handels erlassen werden. Hiermit wird vor allem die getrennte Nachweisung des Land- und Seeverkehrs bewirkt, welcher bisher in den Handelsausweisen gefehlt hat. Die dadurch notwendig werdenden neuen statistischen Anmeldebescheine kommen nebst neuen Gebührenmarken vom 1. Jänner 1894 an in Anwendung; für die Anmeldebescheine ist nunmehr ein Preis von 1/2 kr. per Stück festgesetzt, und werden Marken im Werte von 2, 5, 10 und 50 kr. ausgegeben. Der Gebrauch der amtlich aufgelegten Blankette ist obligatorisch. Die Benützung der bisher in Verwendung gewesenen Gebührenmarken und Anmeldebescheine, auch jener mit eingedruckter Gebührenmarke, ist vom 1. Jänner 1894 an nicht mehr gestattet, und können derartige Wertzeichen bis Ende Juni 1894 gegen neue Marken des gleichen Nominalwertes bei den amtlichen Verschleißstellen (Zollämtern, Exporturen, Finanzwachabteilungen) umgetauscht werden. Die Betheiligung dieser Verschleißstellen mit den neuen Scheinen und Marken zum Zwecke des Verkaufes, bezw. Umtausches, ist bereits im Zuge und wird demnächst allseitig durchgeführt sein. Ebenso werden, um einem praktischen Bedürfnisse zu genügen, in Zukunft die zu statistischen Zwecken bestimmten Zolldeclarationsduplicate bei der Postausfuhr behufs leichter Unterscheidung in eigener, d. i. graublauer Farbe hergestellt werden und die für die Anmeldung erforderlichen Ergänzungsrubriken schon vorgedruckt enthalten. Auch diese Duplicate werden vom 1. Jänner 1894 an zu verwenden sein.

(Som Theater.) Montag den 25. d. M. finden zum Besten der Stadtarmen seitens der deutschen Bühne zwei Vorstellungen, und zwar die eine um halb 4 Uhr nachmittags, die andere um halb 8 Uhr abends statt. Gegeben wird: «Die goldene Märchenwelt», Ballett-Pantomime von Gaul und Hahreiter, in einem Vorspiele und drei Acten in 16 Bildern (Wandeldecorationen). Die Märchenbilder enthalten: «Rothkäppchen», «Der gestiefelte Kater», «Der Zauberwald», «Die Zauberhöhle», «Dornröschen», «Aschenbrödel», «Schneewittchen», «Im Untersberg» und Schlusssbild. Das Ballett ist vom Ballettmeister Herrn Gundlach aus Berlin einstudiert und bietet in scenischer und decorativer Beziehung, sodann in der Mannigfaltigkeit der Costüme und Figuren reiche Schenwürdigkeiten. Es kommt hierbei auch der ganze mechanische und maschinelle Apparat unserer Bühne in Verwendung. — Seitens der slovenischen Bühne werden in der kommenden Woche drei Vorstellungen gegeben, und zwar am Dienstag das bekannte Anzengruber'sche Volksstück mit Gesang «Der Meineidbauer» («Krivopriježnik»), am Donnerstag den 28. ist die erste Aufführung von Webers «Freischütz» («Čarostrelec»). Für dieselbe wurden die umfassendsten und absolut feuerichern Vorkehrungen getroffen. Samstag den 30. geht das beliebte, nach der gleichnamigen Novelle des Dr. Tavčar durch Herrn Borštnik dramatisierte Originalschauspiel «Otok in Struga» nach mehr als fünfjähriger Pause abermals in Scene.

(Deutsches Theater.) Ein Genuss seltener Art ward uns gestern durch das erste Gastspiel eines Künstlers «von Gottes Gnaden» zutheil, und wir können behaupten, daß dem k. k. Hofburgschauspieler Herrn Ernst Hartmann von allen fremden Künstlern, die Saibach besucht, der größte Erfolg zugefallen ist, denn das Publicum äußerte ganz unverhohlen sein Entzücken über die unvergleichliche Leistung des Künstlers als Petruchio. Wir schätzen die Meisterschaft des Künstlers umso höher, als unserer Ansicht nach diese Rolle zu den schwierigsten Aufgaben der Schauspielkunst gehört, denn eine weite Klust trennt unsere Anschauungen über die Ehe von den mittelalterlichen des großen Dichters, und wir schätzen die Comödie hauptsächlich vom sittengeschichtlichen Standpunkte aus. Ein unrichtiges Auffassen des Petruchio stempelt das Stück zur Posse, ja Burleske, während die liebenswürdige, maßvolle Kunst des Gastes, trotzdem sie nie die Kraft des Temperaments und starken Willens vermischen ließ, eine einnehmende, durchaus glaubwürdige seine Lustspielfigur aus dem Petruchio gestaltete. Insbesondere waren die Bezähmungsscenen entzückend, die geistvolle Ironie, die über all das Brutale so geschickt hinwegleitete, um dann umso eindringlicher den Zauber zärtlicher Liebendürftigkeit zu entfalten, gehört zu den größten Künstlerthaten, denen wir je auf der Bühne begegnet. Ungemein sympathisch berührt außerdem das klangreiche, volltönende Organ, die Gestalt und das Spiel voll Adel in allen Bewegungen. Der laute, begeisterte Beifall bei offener Scene und nach den Actschlüssen überzeugte den Künstler, wie rasch er gefiegt.

Neben der Meisterschöpfung des Gastes ist es immerhin ehrenvoll für unsere braven Künstler, daß sie sich wieder behaupteten und manches Gute boten. In erster Linie ist dies bei Fräulein Jenbach der Fall, die als sentimentale Liebhaberin die wilde Katharina vielleicht etwas zu herb, aber im ganzen sehr verständig spielte, beim Uebergang und als «Gezähmte» jedoch ihr schönes Talent zum Ausdruck brachte. Die übrigen Mitwirkenden: Fräulein Meißner und die Herren Jenbach, Nitzel, Pfann, Reuter, Erl und Mondheim, mögen in das früher erwähnte allgemeine Lob einbezogen sein. — Heute gastiert Herr Hartmann zum zweiten- und letztenmale als Reis-Reislingen im «Krieg und Frieden». Es gibt manche, ja viele, die sich gestern einen Kunstgenuss entgehen ließen: Mögen sie heute das Versäumte nachholen.

(Der Ausschuss des Vereines zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes in Saibach) hielt am 21. d. M. unter dem Voritze des Herrn Regierungsrathes Josef Merk seine erste Ausschusssitzung. Es wurde die von der Vereinsleitung zu entfaltende Thätigkeit geregelt und geordnet, wobei das Recht der Ausnahme neuer Mitglieder in den Verein dahin ausgedehnt wurde, daß jedem Ausschusssmitglied das Recht zusteht, neue Mitglieder aufzunehmen. In dessen können auch schriftliche Anmeldungen an den Vereinssecretär unter der Adresse: Verein zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes in Saibach, Bodnikgasse Nr. 2, gerichtet werden.

(Kaiserlicher Rath Richard Janeschitz). Das Beichenbegängnis des k. Rathes Richard Janeschitz, Directors der krainischen Sparcasse in R., findet heute um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Knassl-Gasse Nr. 4 aus statt.

(Der Winter.) Am 21. d. M. ist der Winter officiell in seine Rechte getreten. Um 3 Uhr 12 Minuten nachmittags hat die winterliche Zeit begonnen, doch merkte man es diesem ersten Tage des Winters durchaus nicht an, daß mit ihm die unwirklichste Epoche des Jahres beginnt. Die Sportsfreunde, besonders die Schlittschuhläufer, sehen mit großem Bedauern die Tage und Wochen dahinfließen, ohne Gelegenheit zu haben, auf der eisigen Fläche sich umherzumeln zu können. Es scheint, daß uns keine «weissen Weihnächten» beschied sind und daß das milde Wetter noch nicht so rasch schwindet.

(Der Gesangverein «Slavec») veranstaltet am 31. December d. J. eine Silvester-Freier in den Sälen der alten Schießstätte, welche die löbliche Direction der krainischen Sparcasse dem Vereine unentgeltlich überlassen hat.

(Cur-Liste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 14. bis 20. December 101 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 24. December (4. Adventsonntag): Vigilia Nativitatis Domini. — In der Domkirche um 10 Uhr Hochamt: Missa op. 8 von Dr. J. Benz, Graduale von Anton Foerster, Offertorium von Ch. F. Kind.

Montag den 25. December: Festum Nativitatis Domini. — In der Domkirche: Pontificalamt um 12 Uhr nachts; Messe D-dur von R. Rempter mit Orgel, Graduale von A. Foerster; nach dem Offertorium «Quem vidistis pastores?» von R. Greith; Pontificalamt um 10 Uhr vormittags: Instrumental-Festmesse op. 25 und Graduale von A. Foerster, Offertorium von Josef Haydn.

Dienstag den 26. December: S. Stephani Protomartyris, Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr; Instrumentalmesse D-dur von R. Rempter, Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Sonntag den 24. December. In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob Hochamt um 9 Uhr: Missa vocalis von Fr. Schöpf, Graduale von A. Foerster, Offertorium von Fr. Witt; um 12 Uhr mitternachts Hochamt: Messe von Leop. Belár, Graduale von A. Foerster, Offertorium von A. Reizig.

Montag den 25. December. Pontificalamt um 9 Uhr: Instrumental-Messe von Karl Rempter, Graduale von A. Foerster, Offertorium von G. E. Stehle.

Dienstag den 26. December. Hochamt um 9 Uhr: Preismesse von G. E. Stehle, Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 22. December. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz ist über die Weihnachtsfeiertage nach Tachau abgereist und kehrt Mittwoch nach Wien zurück.

Wien, 22. December. (Orig.-Tel.) Zufolge der «Localcorrespondenz» betonte Se. Majestät der Kaiser gegenüber einer Deputation der hervorragenden Corporationen Salzburgs: Er werde den Wünschen der Bevölkerung des Kronlandes in Angelegenheit der Tauernbahn nach Thunlichkeit entgegenkommen, und habe regstes Interesse hiefür. Die Minister v. Plener,

Marquis Bacquehem und Sectionschef Wittel namens des Handelsministers sagten die eingehendste Prüfung der Petition zu.

Klausenburg, 22. Dec. (Orig.-Tel.) Im Pressproceffe gegen den Redacteur Ruffu und den Herausgeber Necha des Rumänenblattes «Fora populari», wegen des im Zeitartikel begangenen Verbrechens der Aufreizung gegen die ungarische Nationalität wurden beide Angeklagte von den Geschwornen einhellig für schuldig gesprochen, Ruffu zu sechsmonatlicher Gefängnis- und 100 Gulden Geldstrafe, Necha zu zweimonatlicher Gefängnisstrafe und einem Cautionsverlust von 500 Gulden verurtheilt; beide Angeklagte waren geständig.

Madrid, 22. December. Nach einer amtlichen Meldung aus Tanager wurde Araaf von Mahomed del Torres bevollmächtigt, die Forderungen Spaniens anzunehmen.

Rio de Janeiro, 21. December. Die Lage ist eine schlimme; die Geschäfte stocken gänzlich.

Meteorologische Beobachtungen in Saibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt de Himmels, Niederschlag binnen 24 Stunden in Millimeter. Data for Dec 22: 7 U. Mg. 733.6, 4.4; 2 » N. 737.3, 5.8; 9 » Ab. 740.8, 5.0. Wind: W. schwach, W. schwach, W. schwach. Himmelsanhalt: Regen bewölkt, Regen bewölkt, Regen bewölkt. Niederschlag: 43.40 mm.

Bewölkt, regnerisch. — Das Tagesmittel der Temperatur 5.1°, um 7.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Erklärung.

Wir brachten f. Z. die Mittheilung, daß wir zufolge beiderseitiger Ausstreuungen seitens einer Concurrenz uns veranlaßt fühlten, eine Ehrenbeleidigungsklage zu überreichen. Wir fühlen uns nunmehr umso mehr gezwungen, das Resultat zu veröffentlichen, als wir von verschiedenen Seiten berichtet erhalten, daß diese Concurrenzmanöver fortgesetzt werden. Bei der am 30. November d. J. stattgehabten Ehrenbeleidigungs-Verhandlung beim hohen k. l. Landesgerichte in Wien gab der Vertreter des geklagten Hrn. Theodor Etti (Bh. Suchard) folgende Ehrenerklärung zu Protokoll (Reg. Nr. 1200, Prot. Z. 1626):

«Meine Erklärung geht dahin, daß Herr Theodor Etti den an Herrn Efr. Hausvater gerichteten Brief de dato 23ten Jänner 1893 nicht abgehandelt hätte, wenn er die darin enthaltenen Worte, wodurch sich die Herren Maestranzi in ihrer Ehre verletzt fühlen und welche ihm, als der Brief unterschrieben wurde, im Orange der Geschäfte entgangen waren, gelesen hätte, und zwar dies umsoweniger, als Herr Etti niemals die Absicht hatte, der Ehre der Herren Maestranzi in irgend einer Weise nahezutreten.»

Wir bringen diese Erklärung zur allgemeinen Kenntnissnahme und hoffen, daß wir nicht gezwungen werden, das Gegentheil der Behauptung zu beweisen.

A. Maestranzi & Cie.

Chocolade-Fabriken, St. Gallen (Schweiz), Lieferanten Sr. M. des Königs von Italien. (5657)

Verficherung gegen Verlosungsverlust. Die Wechselstuden-Aktiengesellschaft «Mercur» veröffentlicht in der am 15. d. M. erschienenen Nummer des «Mercur» den Jahrestarif pro 1894 für die Verficherung gegen Verlosungsverlust. Abzüge dieses Tarifes sind in den Wechselstuden des «Mercur», Wien I., Wollzeile 10, und Mariahilferstraße 74b gratis und über briefliches Ansuchen auch per Post gratis und franco zu erhalten. Zugleich ist die Wechselstuden-Aktiengesellschaft «Mercur» zur Einführung einer Jahresverficherung geschritten, durch welche ein jedes verlosbare Effect durch eine einmalige Prämienzahlung für sämtliche Ziehungen des Jahres 1894 verfichert werden kann. Die bezügliche Prämie wird nach dem Jahrestarife berechnet. (4816 a)

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, die uns sowohl während der Krankheit als auch durch die reichen Kranzspenden und die ehrende Betheiligung am Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels, des wohlgeborenen Herrn

Josef Svoboda

Apothekers und Vorstandes des krain. Apotheker-Gremiums zutheil wurden, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Saibach am 23. December 1893.

Die tieftrauernde Familie.

Anzeige.

Die heilige Todtenmesse für den verstorbenen Herrn

Josef Trinker

wird Mittwoch den 27. d. M. um 9 Uhr in der St. Peterskirche gelesen werden.

Vom großen Schmerze gebeugt, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unsere innigstgeliebte, theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, die wohlgeborene Frau

Johanna Zotter

verwitwete Stampfl, geborene v. Pillegg Bezirksarztes-Witwe

nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 79 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 23. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Congressplatz Nr. 6 aus statt.

Laibach am 22. December 1893.

Marie, verehel. Boznik, Helene Zotter, Töchter. — Dr. Albin Boznik, Schwiegerohn. — Albine Stampfl, Schwiegertochter. — Melanie, Victor, Sandor Boznik und Adolf Stampfl, Enkel und Enkelinnen.

Kränze werden auf besonderen Wunsch der Verstorbener dankend abgelehnt.

(Besondere Parte werden nicht ausgegeben.)

Nach Weihnachten große Auswahl von bekannt guten Plätzen für hier und auswärts (auch zu zwei Leuten), für einfache und bessere Gast-, Privat- und Herrschaftsköchinnen, sehr guter Lohn; ferner für einfache und feinere Stubenmädchen, Wirtschaftserinnen, Kindsmädchen, Kellnerinnen, Kellner, Forsthüter (kann auch verheiratet sein) etc. etc.; ferner werden Bonnen, und geprüfte Kindergärtnerinnen, Verkäuferinnen und einige starke Burschen (Pferdeknechte), beider Landessprachen mächtig, zu jeder Arbeit verwendbar, mit Jahreszeugnissen wärmstens empfohlen vom Bureau G. Flux, Rain Nr. 6.

Occasion!

Durch Ankauf einer grösseren Partie

Jacken, Radmäntel und Capes

sind wir in der Lage, dieselben bedeutend unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

(5608) 4-2

Gričar & Mejač

Laibach, Elefantengasse Nr. 11.

Im Hause Petersvorstadt Nr. 4, 1. Stock,

ist eine

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Küche, Kammer, Dachkammer, Keller und Holzlege, ab 1. Februar 1894 zu vergeben. Anfrage beim Hausbesitzer: Petersstrasse Nr. 2, 1. Stock.

Salon - Petroleum

feinst amerikanisches bei Peter Lassnik.

Landestheater in Laibach.

57. Vorst. (Abonn.-Nr. 55.) Ungerader Tag. Heute Samstag den 23. December

zweites und letztes Gastspiel des k. k. Hofchauspielers Herrn Ernst Hartmann vom k. k. Hofburgtheater in Wien.

Krieg im Frieden.

Luftspiel in fünf Acten v. Gustav v. Moser und Franz v. Schönthan,

58. Vorst. (Abonn.-Nr. 56.) Gerader Tag. Montag den 25. December

zwei Vorstellungen zum Besten der Stadarmen nachmittags halb 4 Uhr

Die goldene Märchenwelt.

Phantastisches Ballett in einem Vorspiele und drei Acten von Franz Gaul.

59. Vorst. (Abonn.-Nr. 57.) Ungerader Tag. abends halb 8 Uhr

Die goldene Märchenwelt.

Deželno gledišče v Ljubljani.

St. 29. Dr. pr. 557. V torek dné 26. decembra 1893

Krivoprizežnik.

Ljudski igrokaz s petjem v treh dejanjih. Spisal L. Anzengruber. Na slovenski jezik preložil J. K.

Für eine Advocatur-Kanzlei auf dem Lande wird ein

Schreiber

welcher beider Landessprachen mächtig ist, gesucht. Anträge übernimmt die Administration dieser Zeitung.

Heinrich Kenda, Laibach.

(5688)

Meine Geschäftslocalitäten bleiben morgen Sonntag bis 6 Uhr abends offen.

Bensdorp's holländ. Cacao

vorzüglich, gesund und nahrhaft zu haben bei allen Spezerei- und Delicatessenhändlern.

(4158) 36-15

Marie Drenik Haus „Matiea Slovenska“ Bis Neujahr zu bedeutend herabgesetzten Preisen grösste Auswahl von Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Course an der Wiener Börse vom 22. December 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Columns include Staats-Anleihen, Eisenbahn-Staatsanleihen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, Tramway-Ges., Industrie-Aktien, Dividenden, and Valuten.